

Neuigkeiten aus der Herzklintik

Minimal-invasive Mitralklappenoperationen am HerzZentrum Saar



Prof. Dr. Ralf Seipelt

Eine schwere Undichtigkeit der Mitralklappe (Mitralklappeninsuffizienz), dem Ventil zwischen der linken Vorkammer und der linken Herzkammer führt bei

dem betreffenden Patienten zu Luftnot. Diese Atemnot kann sich im Laufe der Zeit erheblich verschlimmern und sogar schon in Ruhe auftreten. Nicht selten setzt die Atemnot aber auch akut ein. Wurde durch die Untersuchung des Herzens eine schwere Mitralklappeninsuffizienz festgestellt, sollte sie durch eine Operation beseitigt werden. Ansonsten kommt es am Herzen zu Umbauprozessen, die es schädigen. Der klassische Zugangsweg zum Herzen beinhaltet eine Durchtrennung des Brustbeines.

Minimal-invasive Operationen am Herzen können die Belastung des Organismus durch den Eingriff verringern, die Erholung beschleunigen und das kosmetische Ergebnis verbessern.

Insbesondere die Undichtigkeit der Mitralklappe, die sog. Mitralsuffizienz, ist in ausgewählten Fällen seit einigen Jahren ohne einen Schnitt am Brustbein behandelbar. Bundesweit werden heute ca. 45 % der undichten Mitralklappen „minimal-invasiv“ operiert. Seit 2014 wurde das Repertoire im therapeutischen Spektrum der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie erweitert. Herr Prof. Seipelt verfügte bereits über eine große operative Erfahrung mit weit über 100 minimal invasiven Mitralklappenoperationen, so dass die OP Methode schnell etabliert werden konnte. OP Technik: Der Herzchirurg gelangt über einen kleinen ca. 5-8 cm langen Schnitt an der seitlichen rechten Brustwand zum Herzen. Die Operation wird in unserem Herz-Zentrum unter videoendoskopischer Kontrolle in 3D durchgeführt und auf einen großen Monitor übertragen. Die Herz-Lungen-Maschine wird hierbei über einen sepa-

raten 3-4 cm großen Schnitt an den Leistengefäßen angeschlossen.

Ziel der Operation ist die Reparatur der Herzklappe (Rekonstruktion). Im Gegensatz zum Mitralklappenersatz führt die Mitralklappenrekonstruktion zu einem deutlich besseren funktionellen Ergebnis. Die rekonstruierte Mitralklappe hat eine geringere Neigung zur Blutgerinnselbildung, welches eine langfristige Behandlung mit Marcumar überflüssig macht. **Die wesentlichen Vorteile der OP-Methode liegen in der Vermeidung des Brustbeinschnitts (bisheriger Standardzugang) und der damit verbundenen schnelleren postoperativen Mobilisierung, geringeren Schmerzen und auch einem besseren kosmetischen Ergebnis.**

Für den Operateur liegt der Hauptvorteil im verbesserten Zugang zur Mitralklappe, was die Rate der Rekonstruktionen erhöht. Die minimal-invasive Mitralklappenoperation ist mittlerweile am HerzZentrum Saar der Standardzugang zur Therapie der schweren Mitralklappeninsuffizienz. Allerdings gibt es Limitationen in der Anwendung dieser Technik, da die Sicherheit des Patienten unser oberstes Gebot ist. Welcher Patient für diese Methode geeignet ist, wird gemeinsam mit unseren Kardiologen nach Abschluss aller Voruntersuchungen im Herzteam besprochen. Ziel ist es am HerzZentrum Saar, jeder Patientin und jedem Patienten die individuell bestmögliche Therapieform anzubieten.

Prof. Dr. Ralf Seipelt

Herzseminar

Warum soll ich teilnehmen?

Wenn Sie das Gefühl haben „mit mir stimmt etwas nicht“, oder leiden unter Bluthochdruck, erhöhten Blutzuckerwerten, Herzrhythmusstörungen, Atemnot usw., sollten Sie jede Information nutzen, um die Ursachen zu ergründen. Über die hausärztliche Beratung hinaus bieten sich eine Vielzahl von Informationsquellen an, auch das „HerzZentrum Saar“.

Das „HerzZentrum Saar“ bietet in Zusammenarbeit mit dem „Herzverein“ Info-Veranstaltungen an, damit sich Jedermann frei und ungezwungen über die neuesten Entwicklungen in der Herzmedizin informieren kann. Hier erfahren Sie von leitenden Ärzten des HerzZentrums in Vorträgen Details über koronare Herzkrankheiten, Herzinfarkt, Bypass- und Klappen-Operationen, Rhythmusstörungen und Schrittmacher. Auch über Medikamente und ihre Nebenwirkungen, über Ernährung und Cholesterin und alternative Medizin wird referiert.

Selbstverständlich können Sie am Ende eines jeden Kurzvortrags über Ihre speziellen Erfahrungen berichten und Fragen stellen.

In der Pause und am Ende der Veranstaltung stehen die Ärzte bereit, um Ihre ganz persönlichen Probleme oder auch Fragen zur Vorbeugung oder Nachsorge zu beantworten. Blutdruck-, Puls- und Zuckermessungen sind wie immer gratis.

Und damit der Vormittag auch angenehm ausklingt, testen Sie das vorzügliche und preiswerte Restaurant im Hause.

Vorbeugen ist immer noch besser als Heilen. Also, zögern Sie nicht und besuchen Sie uns!

Siegfried Görg

EINLADUNG zum Herz-Seminar

für Patienten, Angehörige und Interessenten

Vorträge und Patientenfragen über:

Leben mit Herzkrankheiten

Samstag, 11. Juni 2016

9:30 bis 12:15 Uhr - Einlass ab 9.00 Uhr

**Kongresszentrum der SHG-Kliniken
Völklingen, Pasterstraße**

Eintritt frei!

Referenten:

**Chefarzt Dr. med. Cem Özbek
Chefarzt Prof. Dr. Ralf Seipelt
und Fachärzte
des HerzZentrums Saar e.V.**

Hygiene im Herz-Zentrum Völklingen sehr wichtig



Seit 01.06.2014 beschäftigen die SHG-Kliniken Völklingen als eine von wenigen Kliniken im Saarland einen eigenen Krankenhaushygieniker; Grundlage hierfür ist eine Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention aus dem Jahr 2009 zur personellen Ausstattung der Kliniken zur Verhütung von Krankenhausinfektionen, in der geraten wird, dass ab 01.01.2017 jedes Krankenhaus mit über 400 Betten einen hauptamtlichen Krankenhaushygieniker beschäftigen sollte. Gerade in Kliniken, die ein deutlich erhöhtes Gefahrenpotential aufweisen, erscheint dies notwendig; auch die SHG-Kliniken Völklingen gehören mit zwischenzeitlich über 60 Intensiv- und Überwachungsbetten, einer high-tech-OP-Abteilung und einem großen Dialysezentrum sicher zu dieser Gruppe.

Um den Bedarf an Krankenhaushygienikern zu decken, wurde von der Bundesärztekammer eine Zusatzbezeichnung „Krankenhaushygiene“ eingeführt, die Weiterbildung besteht neben dem Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ aus 5 einwöchigen Kursen sowie einer genau vorgeschriebenen Anzahl von Praktika und Seminaren. Trotz dieses Angebots kann die erforderliche Zahl bis Ende 2016 nicht erreicht werden, so dass die o.g. Frist bis 01.01.2019 verlängert wurde

In unserer Klinik erklärte sich der seit 2007 nebenberuflich als Hygienebeauftragter Arzt bestellte Leitende Oberarzt der Klinik für Herz-,Thorax- und Gefäßchirurgie, **Herr Dr. F. Hausinger**, dazu bereit, die Weiterbildung zum Krankenhaushygieniker zu absolvieren. Sehr stark unterstützt wurde er dabei von der damaligen Verwaltungsdirektorin, Frau G. Haser, seinem Vorgesetzten, Herrn Chefarzt Dr. H. Isringhaus sowie seinen Kollegen in der Abteilung, die die 5-wöchigen Arbeitsfreistellungen kompensieren mussten. Da die notwendigen Kurse im Saar-

land nicht angeboten werden, mussten Kurse in Berlin, Hessen und Bayern belegt werden. Ende März 2015 hat Herr Dr. Hausinger die Fortbildung erfolgreich abgeschlossen und ist zur Führung der Zusatzbezeichnung „Krankenhaushygiene“ berechtigt.

Das Hygieneteam der SHG-Kliniken Völklingen besteht aber nicht nur aus dem Krankenhaushygieniker, sondern aus 2 zusätzlichen Hygienefachkräften, Frau A. Kreuzer (hat gerade die Ausbildung mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen) und Herrn G. Momper; die sich den vielfältigen Herausforderungen bezüglich Hygiene in der Klinik stellen. Neben den vorgeschriebenen Routinebegehungen aller Bereiche der Klinik werden besonders kritische Bereiche engmaschig kontrolliert und durch Stationsvisiten turnusmäßig Infektionsstatistiken sämtlicher Abteilungen erhoben, welche mit Daten aus dem gesamten Bundesgebiet verglichen werden und hier braucht sich die Klinik unter Berücksichtigung des speziellen Patientengutes nicht zu verstecken. Des Weiteren erfolgen Fortbildungsmaßnahmen zu hygiene relevanten Themen für alle Mitarbeiter und die Ausbildung von Hygieneassistenten im Pflegebereich, sodass auch hier mindestens eine Pflegekraft pro Station als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Auch die Untersuchungen des Leitungswassers gemäß Trinkwasserverordnung werden im Haus in Eigenregie durchgeführt.

Sollte ein Patient mit einer infektiösen Erkrankung aufgenommen werden, legt das Hygieneteam in Zusammenarbeit mit der betroffenen Station die notwendigen Maßnahmen zum Schutz anderer Patienten und Personal fest; hierbei orientiert man sich an gesetzlichen Vorgaben und an den Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts Berlin (oberste Vollzugsbehörde u.a. für Infektionsschutz). Gleichzeitig wird der Patient von einem Mitarbeiter der Klinikhygiene über eventuelle Maßnahmen und Einschränkungen während des Klinikaufenthaltes informiert und damit meist sehr viele Missverständnisse ausgeräumt und Ängste des Patienten abgebaut.

Ein wichtiger Bereich sind Hygienemaßnahmen zum Patientenschutz im Rahmen von Umbaumaßnahmen; gerade in einer Klinik wie dem HerzZentrum Völklingen, die ständig darauf bedacht ist, auf dem neuesten technischen Stand zu bleiben und dem Patienten den notwendigen Krankenhausaufenthalt so ange-

nehm und risikoarm wie möglich zu gestalten, wird permanent etwas umgebaut und verbessert; gerade hier ist es wichtig, hygiene relevante Aspekte im Vorfeld mit den Planern und Nutzern zu besprechen, weshalb immer ein Mitarbeiter der Hygieneabteilung an den Planungsbesprechungen teilnimmt und die Einhaltung der Vorgaben in der Bauphase auch täglich kontrolliert, auch am Wochenende.

Die Etablierung einer guten Krankenhaushygiene ist ein langwieriger und steiniger Weg. Die SHG-Kliniken Völklingen haben aber bereits ein gutes Stück davon zurückgelegt und sind überzeugt, sich auch neuen Herausforderungen erfolgreich zu stellen.

Dr. F. Hausinger

Entwicklung Kooperation mit Frankreich auf dem Gebiet der Kardiologie des HerzZentrums Saar

Wir haben schon einige Male bzgl. der oben genannten Kooperation berichtet. Auch war sie ein Vortragsthema der letzten Mitgliederversammlung. Daher haben wir uns entschlossen Sie über die Entwicklung der Anzahl der im Rahmen der Kooperation in der Kardiologie behandelten Patienten und der im Gegenzug geleisteten Bereitschaftsdienste der kardiologischen Ärzte des HerzZentrums Saar im Centre Hospitalier in Sarreguemines regelmäßig zu informieren.

Entwicklung der Patientenzahlen:

2013	21	Patienten
2014	54	Patienten
2015	50	Patienten

Die Anzahl der Bereitschaftsdienste in Sarreguemines vor Ort im Krankenhaus beträgt zwischen 60 und 70 Diensten im Jahr, verteilt auf 4 kardiologische Ärzte des HerzZentrums Saar. Der Förderverein wird das HerzZentrum Saar bei der Weiterentwicklung dieser Kooperation tatkräftig unterstützen.

Gabriele Haser

Vorstellung ärztlicher Direktor Dr. Özbek



Der ärztliche Direktor der SHG-Kliniken Völklingen wird seit 2010 jeweils für drei Jahre vom Aufsichtsrat ernannt. Dem liegt ein Vorschlag der Chefärzte zugrunde. Der jeweilige Stellvertreter rückt zum ärztlichen Direktor auf, der Stellvertreter wird neu gewählt und dem Aufsichtsrat zur Ernennung vorgeschlagen.

Der jetzige ärztliche Direktor wurde so am 01.09.2014 vom Aufsichtsrat ernannt. Seine Amtszeit endet am 31.08.2017. Dr. med. Cem Özbek ist Jahrgang 1954 und seit 1997 Chefarzt der Medizinischen Klinik I mit den Schwerpunkten Kardiologie, Angiologie und Intensivmedizin. Entsprechend ist Dr. Özbek Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie und Angiologie. Er hat die Fachkunde für internistische Intensivmedizin und eine zweijährige Weiterbildungsermächtigung für diesen Bereich, wie auch für die komplette Kardiologie.

Dr. Özbek ist in Istanbul geboren und kam mit 11 Jahren nach Deutschland. Das Gymnasium hat er in Pforzheim und Zweibrücken besucht und in Zweibrücken auch das Abitur abgelegt. Das Medizinstudium und die verschiedenen Weiterbildungen erfolgten in Homburg. Zuletzt war Dr. Özbek Oberarzt und Leiter der Herzkatheterlaboratorien der Kardiologie in Homburg. Er befand sich im Habilitationsverfahren, als die SHG ihn zur weiteren Entwicklung des HerzZentrums rechtzeitig abwarb.

„Eine solche Chance - die Kardiologie eines HerzZentrums aufzubauen - bekommt man nicht alle Tage“, sagt Dr. Özbek, wenn man ihn auf den Wechsel nach Völklingen fragt. Sein wissenschaftliches Augenmerk liegt auf der Behandlung des Herzinfarktes; hier hat Dr. Özbek 3 Studien mit über 1.200 Patienten geleitet und ca. 20 Doktorarbeiten begleitet.

Dr. Özbek ist verheiratet und hat 3 Kinder.

Erstmals im Saarland: Weltweit kleinster Herzschrittmacher im HerzZentrum Saar in Völklingen eingesetzt

Erstmals im Saarland, ist im HerzZentrum Saar der SHG-Kliniken Völklingen einem Patienten der weltweit kleinste Herzschrittmacher der Welt eingesetzt, die so genannte Kardiokapsel (Abb.1). Dr. Klaus-D. Heib, Leiter der speziellen Rhythmologie der Kardiologischen Klinik hat am 24.02.2016 das neue System mit seinem Team (Abb.3) erfolgreich implantiert.

Bei dem 81-jährigen Patienten war aufgrund seiner Vorerkrankungen eine „normale“ Herzschrittmacherversorgung nicht möglich, der Einsatz der Schrittmacherkapsel ersparte eine größere Operation durch den Brustraum, so Dr. Heib. Der Patient ist wohl auf, der Miniaturschrittmacher funktioniert regelrecht.

Die Kardiokapsel ist weniger als ein Zehntel so groß wie ein herkömmlicher Schrittmacher. Sie bietet die fortschrittlichste Herzschrittmachertechnologie und ist klein genug, dass sie über einen Katheter minimalinvasiv unmittelbar ins Herz eingebracht werden kann.

Sobald die Kardiokapsel positioniert ist, wird sie an der Herzwand befestigt (Abb. 2) und kann bei Bedarf umpositioniert oder entfernt werden. Im Gegensatz zu herkömmlichen Schrittmachern sind bei der Kardiokapsel weder Drähte („Elektroden“) erforderlich noch muss operativ eine „Tasche“ unter der Haut angelegt werden. Stattdessen wird das System mit winzigen Titanärmchen in der Herzwand verankert und gibt über einen Pol an der Spitze des Geräts die elektrischen Impulse für die Herzaktivität ab.

Trotz der geringen Größe der Kardiokapsel beträgt die geschätzte Lebenszeit der Batterie zehn Jahre. Es ist für MRT-Untersuchungen aller Körperregionen zugelassen und hält dem Patienten so den Zugang zu den fortschrittlichsten diagnostischen Bildgebungsverfahren offen.

Die Schrittmachertherapie ist die häufigste Form der Behandlung bei Bradykardie (verlangsamtem Herzschlag); über eine Million Herzschrittmacher werden weltweit pro Jahr implantiert. Das System erhielt die CE-Kennzeichnung aufgrund von Ergebnissen einer weltweiten klinischen Studie .



Abb. 1.: Kardiokapsel

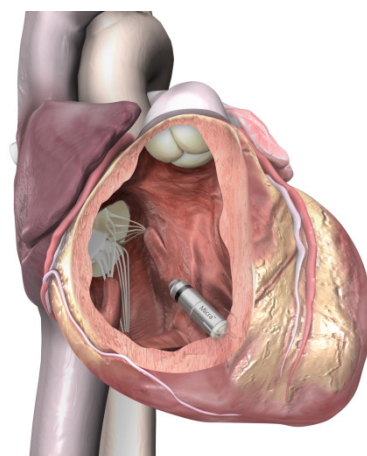


Abb. 2: Kardiokapsel im Herzen



Abb.3: Device Team nach erfolgreicher Erstimplantation des Micra Systems

„Jeder Patient erhält die für seine Situation bestmögliche - modernste - Therapie“

Prof. Dr. med. R. Seipelt

Nachdenkliches Lebensrückblick:

Was bedauern ältere Menschen am meisten?

Die australische Autorin Bronnie Ware fasste in ihrem Weltbestseller „5 Dinge, die Sterbende am meisten bereuen“ die Gefühle des zu Ende gehenden Lebens zusammen.

Was sagten die Menschen in ihrer weit überwiegenden Zahl rückblickend auf ihr Leben, wo sie Defizite in ihren Entscheidungen erkannten:

1. den Mut, mein Leben nach eigenen Vorstellungen zu leben und nicht nach den Vorgaben anderer
2. den Mut, weniger hart zu arbeiten
3. meine Gefühle zu zeigen und auszudrücken
4. den Kontakt zu meinen Freunden mehr zu pflegen
5. mir zu erlauben, glücklicher zu sein.

Wenn wir ehrlich sind, kennt jeder das Gefühl der Reue: Dinge, die man lieber nicht gemacht hätte, Worte, die man lieber nicht gesagt hätte, Entscheidungen, die man heute anders treffen würde. Alles Konditionalsätze, die die unveränderliche Vergangenheit betreffen.

Die Menschen sind geprägt durch ihre genetische Veranlagung, Geburtsort, Erziehung, persönliches Umfeld und Gesundheit. Im Leben jedes Menschen gibt es Kümernisse, Fehlentscheidungen oder schlimme Ereignisse. Solche Belastungen zu verarbeiten und dann irgendwann loszulassen ist wichtig.

Alles ist perfekt, was im Leben passiert. Alles! Akzeptieren was geschehen statt zu lamentieren.

Schauen Sie im Heute auf das was Sie haben und sehen, was sich daraus machen lässt. „Wünsche alles, brauche nichts, und wähle was sich zeigt“.

Sagen Sie mit Überzeugung zu sich selbst:

„Non, je ne regrette rien.“
Nein, ich bedaure nichts!

Ihr Siegfried Görg

Mitgliederbetreuung Beratungsgespräch mit Herzspezialisten

Mitglieder des Vereins erhalten nach telefonischer Terminvereinbarung eine kostenlose persönliche Beratung durch einen Herzspezialisten.

Rufen Sie an:

**06898 - 12-2472 , Fr. Heckmann
Sekt. Herr Prof. Dr. Seipelt**

**06898 - 12-2476 , Fr. Rosar
Sekt. Herr Dr. Özbek**

www.vk.shg-kliniken.de

HerzZentrum Saar - Ein Herz - Ein Team

Hochleistungsmedizin
für Ihre Gesundheit

Mitgliedsbeiträge

- **Einzelmitgliedschaft**
36,- Euro/Jahr
- **Familienmitgliedschaft (2 Pers.)**
41,- Euro/Jahr
- **juristische Person**
100,- Euro/Jahr

Abbuchung der Beiträge nach Mitgliedschaftsbeginn:

Beginn Mitgliedschaft Januar bis Juli:

- Beitrag wird fürs ganze Jahr eingezogen

Beginn Mitgliedschaft August bis Dezember:

- Mitgliedschaft kostenlos, Abbuchung des Beitrages erst im Folgejahr

Spenden

Unterstützen Sie unsere Arbeit:
Gesellschaft zur Förderung
des HerzZentrums Saar e.V.

IBAN: DE70 590 501 0100 1656 8883
BIC: SAKSDE55XXX

Kaffee sorgt für Herzkasper

Stimmt nur in seltenen Fällen!

Kaffee hatte lange in Sachen Herz keinen guten Ruf. Er treibe den Blutdruck nach oben und Verursacher Herzprobleme, hieß es. Doch zahlreiche Untersuchungen rehabilitieren das Koffeingetränk, zuletzt eine von Wissenschaftlern des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung in Potsdam. Sie stellten in einer Studie mit mehr als 42.000 Teilnehmern fest, dass Kaffee das Risiko für Herzkreislaufkrankungen nicht erhöht. Die schwarze Brühe scheint sogar vor Diabetes zu schützen. Bostoner Wissenschaftler ermittelten in einer Überblicksarbeit mit Daten von mehr als 140.000 Patienten kürzlich, dass regelmäßiger Kaffeekonsum in überschaubaren Mengen das Risiko für plötzliches Herzversagen reduziert.

Erst bei mehr als fünf Tassen am Tag kehrt sich der Effekt um, und dem Herzen droht Schaden.

Bei empfindlichen Menschen kann Koffein in höheren Dosen allerdings tatsächlich den Herzrhythmus empfindlich durcheinanderbringen.

Aus Spiegel wissen 3/2012

Zu guter Letzt:

Lachen fördert die Gesundheit

„Hier Städtisches Krankenhaus“

„Oh, entschuldigen Sie,
ich bin falsch verbunden!“

„Da müssen Sie schon herkommen und
das selbst einem Doktor zeigen!“

Fragt der Lehrer: „Was macht ihr, wenn ein Schüler über Bord fällt?“ Schüler: „Wir schreien ganz laut um Hilfe!“ - „Und wenn ein Lehrer über Bord fällt?“ - „Kommt ganz drauf an, welcher!“

„Ich werde nun doch wieder zu meiner natürlichen Haarfarbe zurückkehren“, erklärt Karin am Familientisch. „Eine gute Idee“, meint der Bruder bedächtig, „aber weißt du denn überhaupt noch, welche Farbe das war?“

Impressum: Gesellschaft zur Förderung des HerzZentrums Saar e.V.

Richardstraße 5-9 • 66333 Völklingen

Tel.: 06898 - 12-2199 • Fax: 06898 - 12-2409 • E-Mail: foerderverein@herzzentrum-saar.de

Verantwortlich: Der Vorstand der Gesellschaft

Redaktion: Siegfried Görg, Gabriele Haser, Paul Quirin, Georg Jung,
Carmen Lallemand-Sauder, Heiner Bleckmann